

HORIZONTE

SOMMER 2020

GKB Blickpunkt
Weitsicht und Disziplin
in Krisenzeiten.

GKB Anlagelösungen
Qualität zahlt sich aus.

Rudolf Minsch
Chefökonom economiesuisse

«Die Krise eröffnet
auch neue Chancen.»



«Was können wir aus dieser Krise lernen, welche Verhaltensänderungen löst sie aus?»



Krisen bedeuten Veränderung. Sie sind deshalb immer Chancen für den Wandel und für eine Neuorientierung. Das gilt im Privaten wie auch im Geschäftlichen. Die Corona-Krise hat die Gesellschaft in beiden Dimensionen getroffen, und in beiden gilt es nun zu hinterfragen: Was können wir aus dieser Krise lernen, welche Verhaltensänderungen löst sie aus?

Homeoffice? Vielleicht nicht immer, aber öfter als in der Vergangenheit. Homeschooling? Vielleicht nicht – aber ein Digitalisierungsschub wäre für die Schulen wichtig. Auch der Kapitalmarkt sollte hinterfragt werden. Denn wie sich gezeigt hat, kommen Unternehmen mit einer soliden Eigenkapitaldecke und Liquiditätsquote besser durch die Krise als solche mit alleinigem Fokus auf Wachstum. Im Interview ab Seite 6 schildert Rudolf Minsch, Chefökonom und Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik von *economiesuisse*, seine Sicht auf die Folgen der Corona-Krise. Und in der Rubrik «Anlagephilosophie» ab Seite 12 erläutern wir, wie wichtig eine weitsichtige Anlagestrategie gerade in Krisenzeiten ist.

Corona hat auch gezeigt, dass Digitalisierung die persönliche Interaktion nicht ersetzen kann. Die Erfahrung der letzten Monate macht uns dankbar und demütig. Dankbar für das, was wir haben, und demütig gegenüber den Möglichkeiten, unser Leben zu steuern. Diese Erkenntnisse sollten wir ebenfalls mit in die Nach-Corona-Zeit nehmen.

Alteille

Martina Müller-Kamp

Leiterin Geschäftseinheit Marktleistungen
Mitglied der Geschäftsleitung



«Die Welt geht nicht unter.»

Welche Spuren hinterlässt Covid-19 in der Schweizer Wirtschaft? Und welche Chancen eröffnet die Krise? Rudolf Minsch, Chefökonom und Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik von economiesuisse, im Interview.

6

In der Krise hilft Disziplin.

In unsicheren Zeiten richtig zu reagieren, ist schwierig. Kurzschlussartige Reaktionen sind nicht die richtige Lösung. Das gilt auch beim Anlegen. Was hilft, ist ein diszipliniertes Risikomanagement.



11



18

Blick in die GKB Geschichte.

Die GKB hat in ihrer 150-jährigen Geschichte einige globale Krisen erlebt. Seit ihrer Gründung unterstützt die Bank ihre Kundinnen und Kunden auch in schwierigen Zeiten.



- Im Fokus
- 6 «Kurzfristig den Gürtel enger schnallen, langfristig die Chancen sehen.»
- GKB Blickpunkt
- 11 Weitsicht und Disziplin in Krisenzeiten.
- GKB Anlagephilosophie
- 12 Langfristig erfolgreich anlegen.
- GKB Anlagepolitik
- 14 Erste Lichtblicke.
- GKB Anlagelösungen
- 16 Qualität zahlt sich aus.
- GKB Porträt
- 17 Die GKB auf einen Blick.
- Ihre GKB
- 18 Die krisenerprobte Bank.
- Wissenswertes
- 21 Wussten Sie, ...



**«Vieles steht und fällt damit, wann ein
Impfstoff kommt, wie sicher er ist und ob
ausreichend davon zur Verfügung steht.»**

Rudolf Minsch, Chefökonom und Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik
von economiestuisse.

«Kurzfristig den Gürtel enger schnallen, langfristig die Chancen sehen.»

Als Chefökonom und Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik des Wirtschaftsdachverbands economiesuisse ist der Bündner Rudolf Minsch unmittelbar am Puls der Wirtschaft und hat die Massnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise hautnah miterlebt. Im Interview erzählt er, welche Perspektiven er nach Covid-19 für den Kanton Graubünden sieht, welche Erkenntnisse er aus der Krise gewonnen hat und welche Chancen sie eröffnet.

Interview: Jan Söntgerath Fotos: Nicola Pitaro

Herr Minsch, das Corona-Virus hat die Schweizer Wirtschaft zeitweise fast zum Stillstand gebracht. Lässt sich der gesamtwirtschaftliche Schaden, den Corona in der Schweiz verursacht hat, beziffern?

Der Schaden ist immens. Wir befinden uns in der grössten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg und werden wohl einen Wirtschaftseinbruch von fünf bis sechs Prozent erleben. Aber die Wahrheit ist: Wir wissen es schlichtweg nicht. Vieles steht und fällt damit, wann ein Impfstoff kommt, wie sicher er ist und ob ausreichend davon zur Verfügung steht. Im besten Fall ist er bereits im Frühherbst verfügbar. Das würde für Zuversicht bei den Unternehmen sorgen. Dann wird es eine sehr viel kürzere U-Entwicklung geben (siehe Box auf Seite 9) und 2021 endet mit Wachstum.

Die Krise trifft nicht alle Branchen gleich. Welche sind am stärksten betroffen?

Grundsätzlich sind alle Branchen negativ betroffen. Offensichtlichstes Beispiel sind die Gastronomie und der Tourismus. Und oft wird vergessen, dass mindestens die Hälfte des wirtschaftlichen Schadens für die Schweiz im Ausland entsteht. Das zeigt sich exemplarisch in der Uhrenindustrie. Für sie wird es ein miserables 2020. Auch die Maschinenindustrie ist betroffen, weil Investitionen storniert oder aufgeschoben werden.

Welche Branchen kommen mit einem blauen Auge davon?

Branchen wie Basiskonsumgüter und Versicherungen sind weniger betroffen. Die Pharmaindustrie ist ebenfalls relativ unberührt. Aber nicht gänzlich, weil zum Beispiel klinische Studien in Spitälern nicht durchgeführt werden konnten. Und natürlich wird es auch zu einer bleibenden Nachfrageverschiebung kommen. Beispielsweise werden nicht alle, die jetzt online eingekauft haben, zurück in die Läden gehen.

Was bedeutet der Einbruch im Tourismus für den Kanton Graubünden?

Für Graubünden bin ich vorsichtig optimistisch, obwohl die Verluste im Tourismus erheblich sind. Glücklicherweise war die Saison bis Ende Februar sensationell. Hinzu kommt, dass der Kanton Graubünden nicht so abhängig von chinesischen oder indischen Touristen ist wie etwa das Berner Oberland. Auch wenn die Situation ausserordentlich ist, sollte die Sommersaison mit Schweizer Gästen durchführbar sein, sodass der Einbruch teilweise kompensiert werden kann. Die weitere Perspektive hängt davon ab, ob es bis Jahresende einen Impfstoff gibt. Falls ja, gibt es eine starke Wintersaison, weil der Nachholbedarf gross ist. Ohne Impfstoff wird es schwierig.

Welche Lehren konnten aus der aktuellen Krise gezogen werden, um für künftige Krisen gewappnet zu sein?

Eine Erkenntnis ist, dass das Instrument der Kurzarbeit gut funktioniert und den Arbeitsmarkt entlastet. Ausserdem hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, das bestehende Instrumentarium bestmöglich zu nutzen und nur wenige neue Notmassnahmen zu beschliessen. Dass die Notkredite über die Banken abgewickelt werden und nicht über ein völlig neues Konstrukt, ist ein gutes Beispiel hierfür.

Wie können sich Unternehmen auf Krisen vorbereiten?

Die Krise hat gezeigt, dass hart am Wind segeln eine Schönwetterstrategie ist. Mit wenig Eigenkapital, wenig Rückstellungen und wenig Liquidität den Profit zu maximieren, ist fahrlässig. Zum Glück ist das in der Schweiz eher die Ausnahme. Jetzt zeigt sich: Solide, vorsichtig agierende Unternehmen sind nicht langweilig, sondern gut gerüstet für eine Krise.

Welche Chancen eröffnet die Corona-Pandemie?

Ein positiver Effekt auf betrieblicher Ebene ist die Digitalisierung. Und der Effizienzgewinn ist klar ersichtlich. Auch die Digitalisierung in der Schule sehe ich als sehr positiv. Es geht verstärkt um selbständiges Arbeiten. Das ist extrem wichtig für die Schweiz, um eigenständig denkende, kreative Arbeitskräfte zu haben.

Hat die Corona-Krise unser Denken und Handeln verändert?

Vergangene Krisen haben gezeigt, dass wir erstaunlich schnell wieder zu den alten Gewohnheiten übergehen. Weil die Corona-Krise aber so eingreifend und lange war, sind Verhaltensänderungen zu erwarten.

Zum Beispiel?

Die Gesellschaft ist zusammengerückt. Man hilft einander stärker und pflegt den sozialen Austausch. Einen gut bezahlten Job mit guten Arbeitsbedingungen zu haben,



wird mehr geschätzt. Ich hoffe, das hält über die Krise hinaus an. Angst habe ich davor, dass nun alle Probleme auf den Staat abgewälzt werden. Es ist klar, dass der Staat in dieser ausserordentlichen Situation helfen musste und dies auch getan hat. Aber die eigentlichen Problemlöser müssen die Firmen und jeder Einzelne sein. Ich bin überzeugt, dass mehr Staat nicht die Lösung sein kann, sondern vielmehr die Stärkung der Eigenverantwortung.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft. Wie geht es nach Corona weiter?

Niemand ist Prophet, und gerade wir Ökonomen sind dafür bekannt, Prognosen schnell wieder anpassen zu müssen. Die Krise wird einiges verändern, aber die Welt geht nicht unter. Vielleicht müssen wir den Gürtel kurzfristig etwas enger schnallen, aber auf der anderen Seite eröffnen sich auch wieder neue Chancen. ■

Diesen Beitrag als Video schauen:

gkb.ch/interview-mensch



Fünf Szenarien für die Wirtschaft

Wie wird sich die Wirtschaft nach der Corona-Krise entwickeln? Abhängig von der Form der Rezessionskurve sind fünf Szenarien denkbar:

- ❓ **V-Szenario:** das optimistischste Szenario – eine rasche Erholung vom Absturz wie in der Finanzkrise 2008.
- ❓ **✓-Szenario:** langsame, aber stetige Erholung.
- ❓ **U-Szenario:** Die Erholung verläuft langsamer als im V-Szenario – mit einer Stagnation, bevor die Wirtschaft wieder an Fahrt gewinnt.
- ❓ **W-Szenario:** eine schnelle Erholung, gefolgt von einem erneuten Einbruch und einer zweiten Phase der Erholung – denkbar etwa im Fall einer zweiten Corona-Welle.
- ❓ **L-Szenario:** das Worst-Case-Szenario – eine langanhaltende wirtschaftliche Stagnation.



Facts and Figures.

Die Corona-Krise hinterlässt tiefe Spuren – an der Börse und auf dem Arbeitsmarkt, bei Unternehmen in Graubünden und der gesamten Schweiz.

Der Swiss Market Index (SMI) verlor in der Corona-Krise 27,5 Prozent seines Wertes. Er sank vom Rekordhoch von

11'263 Punkten

am 19. Februar 2020 auf



8'161 Punkte

am 23. März 2020, erholte sich aber innert dreier Tage rasant auf



9'204 Punkte

und setzte diese Erholung fort.

Im Februar 2020 waren in der Schweiz

4'048 Personen von Kurzarbeit betroffen, im März erhöhte sich die Zahl auf

782'436 Personen.

Die Anzahl der betroffenen Betriebe stieg von 227 auf

97'432.



Der Online-Umsatz in der Schweiz mit Lebensmitteln stieg im März 2020 um **65%** gegenüber dem Vorjahr.

Am 26. März 2020 lancierten Bund und Banken das KMU-Kreditprogramm. Zu Beginn wurden im Schnitt schweizweit jeden Tag rund

10'000 Kreditvereinbarungen abgeschlossen.



Die Bezahl-App TWINT verzeichnete während der Corona-Krise zeitweise über

7'000 Registrierungen täglich.

Das sind mehr als doppelt so viele wie zuvor.

Die Logiernächte in Graubünden verringerten sich im März und April 2020 um

75% im Vergleich zum Vorjahr.



48% der Schweizerinnen und Schweizer haben im April 2020 während des Lockdowns weniger Geld ausgegeben als üblich.

Ende April 2020 waren **33 Hotels**

im Kanton Graubünden geöffnet – und damit **2%** der gesamten Kapazitäten.



17 Millionen Pakete hat die Schweizerische Post im April 2020 verarbeitet – ein neuer Rekord.

Die Schweizer Seilbahnunternehmen verzeichneten bis Ende Mai 2020 einen Ertragsausfall von rund

CHF 330 Millionen.



Quellen: SwissBanking, HotellerieSuisse Graubünden, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), SIX, Seilbahnen Schweiz, GfK, TWINT, Post, SRF, VSV

Weitsicht und Disziplin in Krisenzeiten.

«Eine robuste Anlagestrategie und diszipliniertes Risikomanagement sind für den langfristigen Anlageerfolg zentral.»



Adrian Schneider

Leiter Investment Center

Nach der Krise ist vor der Krise – so lautet ein bekanntes Sprichwort. Ist eine Krise einmal ausgestanden, geht es darum, nicht noch einmal in dieselbe Situation zu geraten. Wo die nächste Krise auftaucht, weiss im Vornherein jedoch niemand. Das macht es umso schwerer, sich mit den entsprechenden Massnahmen darauf vorzubereiten.

Finanzmärkte sind heute sehr effizient und verarbeiten neue Informationen innert Kürze. Das wurde nicht zuletzt zu Beginn der Corona-Krise sichtbar. In einer solchen Situation starker Unsicherheit adäquat zu reagieren, ist eine grosse Herausforderung. Panikartige Verkäufe oder eine kurzschlussartige Anpassung der einmal definierten Strategie sind der falsche Ansatz.

Die Erfahrung zeigt: Eine robuste Anlagestrategie ist das beste Mittel, um eine Krise erfolgreich zu überstehen. Robust bedeutet, dass die Strategie für unterschiedliche Marktszenarien optimiert ist und auch im Umfeld erhöhter Unsicherheit bestehen kann. In Kombination mit einem disziplinierten Risikomanagement kann sie das Erreichen des langfristigen Anlageziels sicherstellen. ■

Langfristig erfolgreich anlegen.

Autor: Adrian Schneider

Beim Anlegen geht es immer um Rendite. Bei der Performance darf es stets etwas mehr sein. Doch was macht eine gute Performance überhaupt aus? Diese Frage kann man nicht beantworten, ohne die eigene Werthaltung zu kennen und bei der Geldanlage zu berücksichtigen.

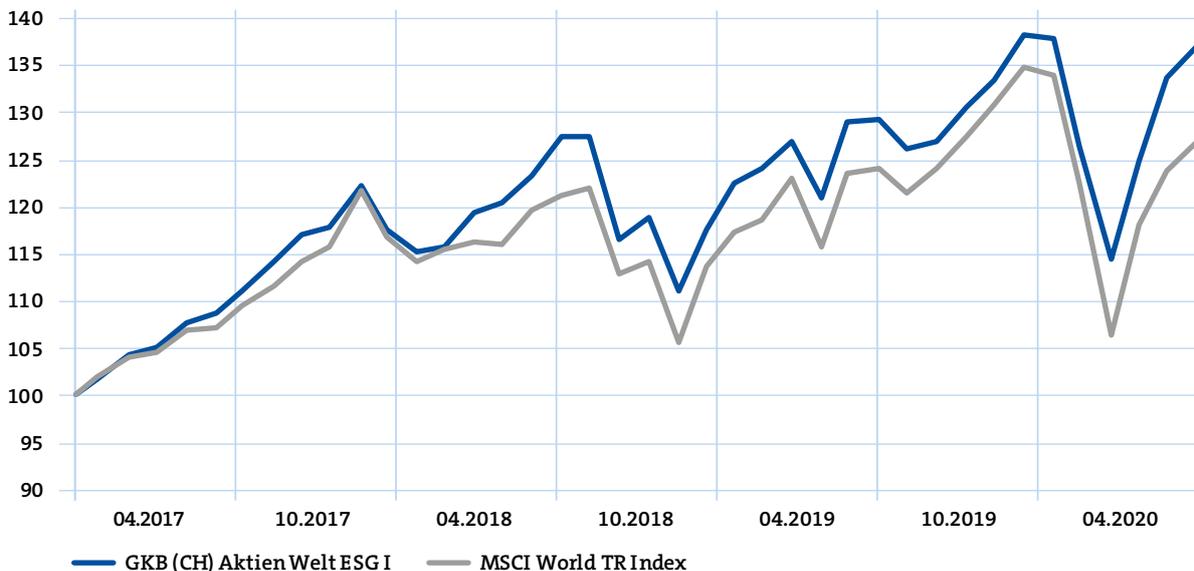
Verantwortungsbewusst, zuverlässig, modern und einfach: Diese Eigenschaften stehen für die GKB Anlagephilosophie. Wir erläutern, inwiefern.

Verantwortungsbewusste Strategie bringt nachhaltige Erfolge

Mit der Implementierung des GKB Nachhaltigkeitsansatzes fördern wir gewissenhaftes Unternehmertum, einen rücksichtsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Integration gesellschaftlicher Aspekte. Dadurch übernehmen wir Verantwortung. Studien zeigen, dass verantwortungsbewusstes Investieren

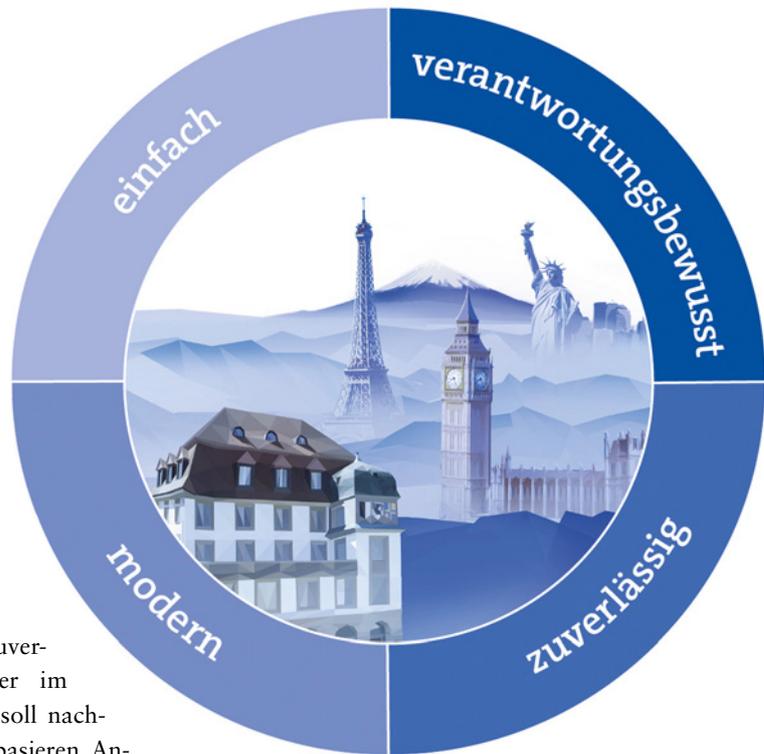
nebst einem positiven Effekt auf das Ökosystem auch zu einer besseren Performance führt. Zudem können damit auch Risiken vermieden werden. Das ist für uns Grund genug, den Nachhaltigkeitsansatz in allen GKB Anlagelösungen umzusetzen und Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft zu fördern. Ein wesentlicher Teil unseres Nachhaltigkeitskonzeptes ist die Integration sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte in den Anlageprozess. Im Fachjargon spricht man von ESG («Environment, Social and Governance»). Weiter ist für uns eine weitsichtige Anlagestrategie für den langfristigen Anlageerfolg zentral. Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, dass ein Portfolio robust ist und über stabilisierende Bausteine verfügt.

Performance GKB (CH) Aktien Welt ESG I (USD) seit Lancierung*



Quelle: Bloomberg. Daten per 30.6.2020

* Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für den Erfolg in der Zukunft.



Systematisches Vorgehen für zuverlässige Resultate

Neben Verantwortungsbewusstsein ist Zuverlässigkeit ein weiterer wichtiger Pfeiler im Anlagegeschäft. Die erzielte Performance soll nachvollziehbar und wiederholbar sein. Oft basieren Anlageentscheidungen auf Emotionen. Das kann zu Verhaltensfehlern an den Finanzmärkten führen. Um eine nachvollziehbare und beständige Rendite zu erwirtschaften, ist die Kombination von Erfahrung, fundamentaler Analyse und Systematik von zentraler Bedeutung. Systematische Modelle unterstützen den Anlageprozess auf unterschiedlichen Ebenen in der Vermögensverwaltung. Sie ermöglichen ein aktives Risikomanagement und eine gezielte Steuerung der Vermögensallokation. In unsicheren Börsenzeiten schützt ein systematisches Vorgehen vor Überreaktionen und unterstützt das disziplinierte Anlegen.

Moderne Anlagebank mit Fokus auf das Wesentliche

Stetige Weiterentwicklung ist für eine moderne Anlagebank zentral, denn Kundenbedürfnisse verändern sich über die Zeit. Mit innovativen Anlagelösungen tragen wir diesem Umstand Rechnung und überprüfen unser

Angebot laufend. Das bedeutet nicht, dass wir jeden Trend aufnehmen und verfolgen. Wir fokussieren uns auf unsere Kernkompetenzen und entwickeln diese weiter – immer mit dem Ziel, Kundenbedürfnisse und GKB Anlagephilosophie in Einklang zu bringen. Wir bieten fundierte Analysen und aktives Management in den Bereichen, in denen wir über vertieftes Wissen und Erfahrung verfügen.

Unsere Anlagelösungen überzeugen durch Einfachheit

In einem von zunehmender Komplexität gekennzeichneten Anlageumfeld messen wir der Einfachheit eine hohe Bedeutung zu. Unsere Anlagelösungen sollen nachvollziehbar sein. Unser Anlageprozess ist klar definiert und verständlich, die Umsetzung transparent. Auf diese Weise entsteht ein schlüssiges Ergebnis. ■



Finanzmärkte besser verstehen. Wöchentlich News, spannende Analysen und Hintergrundberichte sowie Wissenswertes aus der Welt des Anlegens.

gkb.ch/investieren



Erste Lichtblicke.

Autor: Daniel Lüchinger

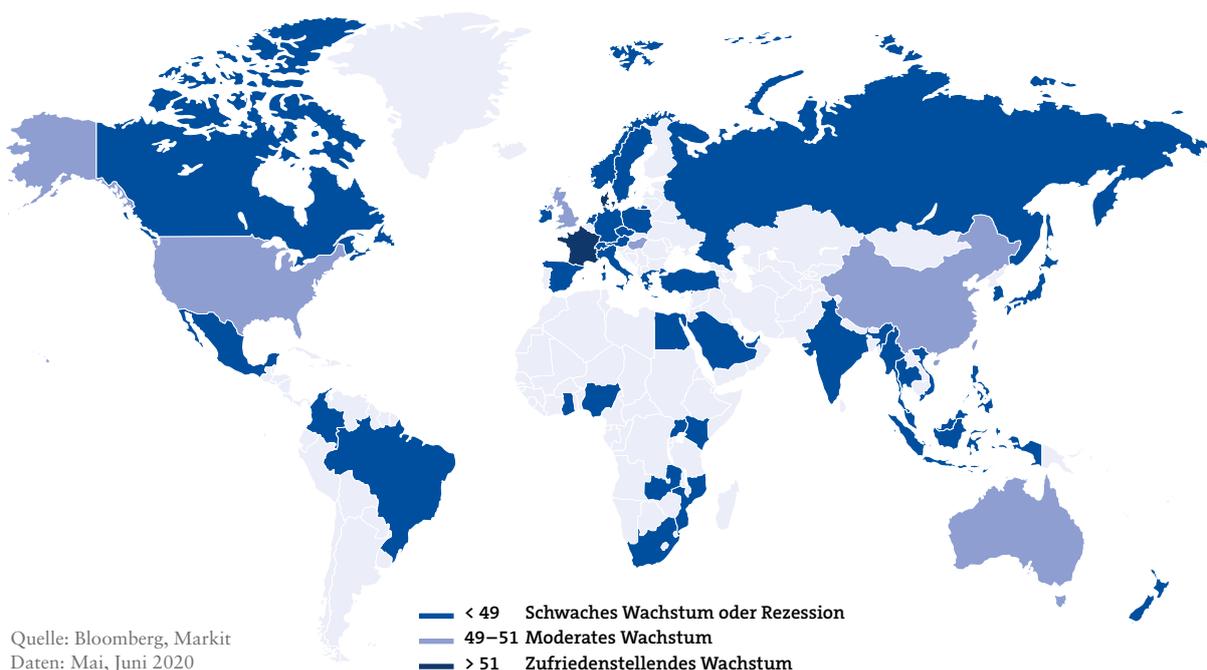
Die Lockerungsmassnahmen rund um den Globus haben die wirtschaftliche Talfahrt gebremst. Wir sehen unser Szenario einer langsamen, aber stetigen Erholung bestätigt.

Einkaufsmanagerindizes und weitere Indikatoren deuten darauf hin, dass der konjunkturelle Tiefpunkt im April durchschritten wurde. Nichtsdestotrotz verharrt die Wirtschaft in den USA und in Europa in einer tiefen Rezession. Die Notenbanken bleiben im Krisenmodus und belassen die Leitzinsen noch lange Zeit tief. Die Konsumentenpreise und die vorlaufenden Produzentenpreise sind in den vergangenen Monaten deutlich gesunken. Die Inflationsraten liegen praktisch bei null. Mit einer Erholung der Wirtschaft sollten die Preise wieder anziehen. Die Teuerung wird aber unterhalb der Zwei-Prozent-Marke bleiben und weiterhin eine lockere Geldpolitik rechtfertigen.

Licht am Ende des Tunnels

Die Konjunkturdaten fallen unverändert schwach aus. Je länger die Krise anhält, desto mehr drohen Unternehmenskonkurse und eine erhöhte Arbeitslosigkeit. Erste Lichtblicke sind aber auszumachen. Die Lockerungsschritte führen zu einer wirtschaftlichen Erholung. Diese dürfte in den kommenden Monaten zusätzlich an Dynamik gewinnen. Eine medizinische Lösung für Covid-19 könnte die wirtschaftliche Erholung zusätzlich beschleunigen und die Gefahr einer zweiten Welle deutlich reduzieren. Die konjunkturellen Risiken sind somit nicht mehr nur nach unten gerichtet.

PMI-Weltkarte – Stimmung im Industriesektor leidet unter Covid-19.



Kräftige Erholung der Unternehmensanleihen



Die Obligationenmärkte sind seit Jahresbeginn aussergewöhnlich hohen Schwankungen ausgesetzt. Einerseits steigt die Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, was das Zinsniveau belastet. Die expansiven Massnahmen der Notenbanken unterstützen diesen Trend. Andererseits ersetzen die Hilfspakete der Politik den ausbleibenden Konsum der Privatwirtschaft. Für die Finanzierung der Hilfspakete müssen sich die Staaten weiter verschulden. Dies spricht tendenziell für höhere Zinsen. Während Staatsanleihen stabilisierend wirkten, gaben Unternehmensanleihen in der Krise deutlich nach. Die Kreditaufschläge in sämtlichen Segmenten notierten Ende März auf Mehrjahreshöchstständen. Durch die Hilfe der Notenbanken haben sich globale Unternehmensanleihen jedoch sehr schnell wieder erholt. Wir halten Obligationen weiterhin untergewichtet und bevorzugen Anleihen mit höheren Kreditrisiken.

Aktien im Erholungsmodus – Rückschläge gehören dazu



Die meisten Aktienmärkte erreichten zwischen dem 18. und 23. März dieses Jahres ihren Tiefpunkt. Angeführt von der US-Notenbank, brachten die massiven Liquiditätsspritzen der grössten Zentral- und Notenbanken den Umschwung. Auf den schnellsten Fall in einen Bärenmarkt folgte die stärkste Erholung aller Zeiten. Insbesondere Aktien von Unternehmen mit wenig konjunktursensitiven Geschäftsmodellen und Technologiegiganten erholten sich rasch. Bessere Stimningsindikatoren und weniger schlechte Fundamentaldaten liessen schliesslich auch Aktien, die in der Corona-Krise ins Bodenlose gefallen waren, wieder steigen. Am 11. Juni folgte im Dow Jones Industrial Index der viertgrösste Tagesverlust der Geschichte (–6 Prozent). Dieser Einbruch zeigt die Verletzlichkeit des Marktes. Die Gefahr einer zweiten Viruswelle sowie die Geschwindigkeit der konjunkturellen Erholung sind zurzeit die grössten Unsicherheitsfaktoren. Die Volatilität an den Aktienmärkten dürfte erhöht bleiben. In unseren Aktienportfolios legen wir den Fokus weiterhin auf Unternehmen mit hoher Profitabilität und einem robusten Geschäftsmodell.

GKB Einschätzung auf einen Blick

- ✓ Der Ausbruch des Corona-Virus trübt die zuvor recht optimistischen Konjunkturerwartungen. Der konjunkturelle Tiefpunkt wurde im April erreicht.
- ✓ Die Notenbanken verfolgen weiterhin eine expansive Geldpolitik – daran dürfte sich in naher Zukunft nichts ändern.
- ✓ Die konjunkturellen Risiken sind nicht mehr nur nach unten gerichtet. Die Lockerungsmassnahmen führen zu einer wirtschaftlichen Erholung. Wir sehen das Szenario einer langsamen, aber stetigen Erholung bestätigt.
- ✓ Sichere Staatsanleihen sind bei Unsicherheiten an den Kapitalmärkten weiterhin gesucht. Die Kreditaufschläge bei Unternehmensanleihen haben sich von den Höchstständen gelöst. Wir sehen im Kreditsegment weiteres Potenzial. Angesichts der aktiven Geld- und Fiskalpolitik und des langfristigen Wirtschaftsausblicks bevorzugen wir Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen.
- ✓ Die Aktienmärkte befinden sich weiterhin im Erholungsmodus. Die Kursschwankungen werden anhalten. Langfristige Anleger werden für dieses Risiko angemessen entschädigt.

Aufgrund der Erholungsanzeichen sehen wir unser Szenario einer langsamen, aber stetigen Erholung bestätigt. Aus diesem Grund haben wir die Aktienquote leicht erhöht. Wir halten Obligationen weiterhin untergewichtet und bevorzugen Obligationen mit höheren Kreditrisiken wie Unternehmensanleihen, Hochzins- oder Schwellenländer-Anleihen gegenüber Staatsanleihen industrialisierter Staaten wie der Schweiz oder Deutschlands. Stabilisierende Anlagen wie Liquidität, Gold und Immobilien sind weiterhin übergewichtet. ■

Aktuelle Informationen:
gkb.ch/anlagepolitik



Qualität zahlt sich aus.

Wichtige Elemente bei der Aktienselektion sind Qualität, Profitabilität sowie Bewertung und das Momentum.

Ein hauseigenes Mehrfaktorenmodell bildet die Grundlage für die Aktienselektion bei der Graubündner Kantonalbank. Ein Qualitätsfilter sorgt dafür, dass nur Unternehmen mit langfristigen Wettbewerbsvorteilen und aktionärsfreundlichem Management in das Modell einfließen. Unternehmen, die die Nachhaltigkeitsanforderungen der GKB nicht erfüllen, werden ausgeschlossen.

Durch breit diversifizierte Investitionen in qualitativ hochwertige Unternehmen und die Partizipation an langfristigen Risikoprämien bieten wir Anlegerinnen und Anlegern einen effektiven Mehrwert. Gerade in Krisenzeiten halten sich Aktien von Unternehmen guter Qualität deutlich besser und stabilisieren die Portfoliorendite.



Ivan Walser
Leiter Aktien Anlagen

Unsere Selektion zahlt sich aus. Das zeigt sich etwa beim Anlagefonds «GKB (CH) Aktien Welt ESG». Die Performance des 2017 lancierten Anlagefonds wird von «Morningstar» mit einem 5-Sterne-Rating bewertet (per 30.6.2020).

Anlagefonds und Zertifikate.

Valorennummer	Name	Währung	Kurs 30.6.20	Ausschüttung	Anlagerendite	
					2019	2020
Strategiefonds					%	%
41 001 356	GKB (CH) Strategiefonds Einkommen ESG A	CHF	100.77	0.20	5.99	-1.54
41 001 359	GKB (CH) Strategiefonds Ausgewogen ESG A	CHF	100.39	0.00	9.77	-3.11
48 524 223	GKB (CH) Strategiefonds Kapitalgewinn ESG A ¹	CHF	94.92	0.00	1.22	-6.22
Aktiefonds					%	%
32 476 942	GKB (CH) Aktien Schweiz ESG A	CHF	130.99	1.60	27.77	-5.25
37 765 921	GKB (CH) Aktien Welt ESG A	USD	134.51	0.60	23.63	-1.09
38 383 743	GKB (CH) Aktien Dynamisch ESG A	CHF	81.51	0.80	6.54	-18.00
Obligationenfonds					%	%
30 694 189	GKB (CH) Obligationen CHF ESG A	CHF	96.56	0.00	1.18	-1.82
30 848 738	GKB (LU) Obligationen EUR ESG A	EUR	99.38	1.00	3.06	-0.31
Vorsorgefonds					%	%
42 356 139	GKB (CH) Vorsorgefonds 25 ESG V	CHF	104.65	thesaurierend	7.29	-1.59
38 383 750	GKB (CH) Vorsorgefonds 45 ESG V	CHF	101.45	thesaurierend	11.15	-3.56
48 524 230	GKB (CH) Strategiefonds Kapitalgewinn ESG V ¹	CHF	95.20	thesaurierend	1.28	-6.00
48 524 219	GKB (CH) Aktien Dynamisch ESG V ¹	CHF	83.02	thesaurierend	2.29	-17.80
Aktienzertifikate					%	%
32 727 656	GKB Swiss Selects	CHF	133.72	thesaurierend	26.49	-9.72
33 823 920	GKB European Selects	EUR	127.24	thesaurierend	25.12	-8.31
42 979 273	GKB German Selects	EUR	98.97	thesaurierend	25.81	-13.62
32 439 957	GKB Dividenden Selects	CHF	106.96	0.00	11.56	-15.99

Lancierung: ¹ 25.11.2019

Quelle: Bloomberg

Die GKB auf einen Blick.

Geschäftsvolumen

56.2
Mia.



Rating Standard & Poor's

AA/stabil



Konzerngewinn

185.5
Mio. CHF



10-Jahre-Performanceentwicklung (per 30.6.2020)



Dividende CHF 46.–
inkl. Sonderausschüttung
150-Jahr-Jubiläum



Valor 134'020
Kurs CHF 1'460.–

Beteiligungen

Graubündner Kantonalbank

↓ 55%

51% ↓

Privatbank
Bellerive AG

Albin
Kistler AG

Ausschüttung

Kanton
Partizipanten
Öffentlichkeit

inkl. Beitragsfonds
und Abgeltung Staatsgarantie

121.2
Mio. CHF



Quelle: Kennzahlen der Graubündner Kantonalbank per 31.12.2019

Die Graubündner Kantonalbank ist die führende Bank im Kanton Graubünden. Sie bietet alles, was eine moderne Universalbank ausmacht – für Privatpersonen, die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Chur ist an 50 Standorten in Graubünden vertreten. Mit rund 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die GKB eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton. Ihre Verbundenheit mit

Graubünden bringt sie auf vielfältige Weise zum Ausdruck. Nebst ihren wirtschaftlichen Aktivitäten engagiert sie sich über ihr Sponsoring, ihren Beitragsfonds für kulturelle, soziale, wirtschaftliche und sportliche Projekte sowie über ihre Freiwilligenarbeit. Die Graubündner Kantonalbank ist an der Privatbank Bellerive AG (55%) in Zürich und an der Albin Kistler AG (51%) in Zürich beteiligt. ■

Aktuelle Informationen zu den Halbjahreszahlen 2020 (per 30.6.2020):
report.gkb.ch



Die krisenerprobte Bank.



Die Graubündner Kantonalbank hat in ihrer 150-jährigen Geschichte einige globale Krisen erlebt. Während der Weltkriege und der grossen Depression der 1930er-Jahre war die Unterstützung der Bank für Wirtschaft und Gesellschaft besonders wichtig. Schon damals waren Überbrückungskredite und Zinserlässe Instrumente von Hilfsaktionen.



Die erste grosse globale Krise traf die 1870 gegründete GKB 1914. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges fand die mehr als zwei Jahrzehnte dauernde Wirtschaftsblüte ein Ende. Vor allem die Hotellerie, die auf ausländische Kundschaft angewiesen war, wurde von den Kriegseignissen arg in Mitleidenschaft gezogen. Viele Hotels gerieten aufgrund der ausbleibenden Gäste in Zahlungsschwierigkeiten und konnten die offenen Forderungen von Lieferanten, Gewerbetreibenden und Banken nicht mehr begleichen.



Auf Initiative der Bündner Regierung und unter massgeblicher Mitwirkung der Graubündner Kantonalbank kam es im Herbst 1914 zur Gründung der «Bündnerischen Kreditgenossenschaft». Die Bündner Banken stellten ein Genossenschaftskapital von 420'000 Franken zur Verfügung. Zudem leistete die Kantonalbank einen Vorschuss von 15 Millionen Franken an die Kreditgenossenschaft. Diese gewährte den notleidenden Unternehmen, zumeist Hotels, Nachgangs- und Überbrückungskredite. Bis Ende 1930 lieh die Bündnerische Kreditgenossenschaft fast 17 Millionen Franken aus. Von diesem Betrag wurden rund neun Millionen Franken zurückbezahlt.

GKB saniert Hotels

1929 bahnte sich ein nächstes Gewitter an. Am Schwarzen Freitag vom 24. Oktober 1929 brachen die Kurse an der New Yorker Börse zusammen, nachdem die Aktienkurse zwischen 1925 und 1929 um 300 Prozent gestiegen waren, und die Weltwirtschaftskrise nahm ihren Lauf. Durch die schnelle Expansion der Konsum- und der Investitionsgüterindustrie in den Goldenen Zwanzigerjahren kam es zu einer Marktsättigung. In der Folge sanken die Verkaufspreise für die Waren unter die Produktionskosten.

Oben: Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 legt Tourismus und Gewerbe in Graubünden lahm. Im Bild ein Grenzbewachungsbataillon beim Verlassen des Bahnhofs von St. Moritz (Bildquelle: Staatsarchiv Graubünden, Chur, FN VIII C 74).

Mitte: Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte zunächst keine negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Im Bild eine Grenztruppe am Splügenpass 1939 (Bildquelle: Berger Hansruedi, Grenzbesetzung in Graubünden 1939–1945, Verlag M&T Helvetica, Chur, 1989).

Unten: Der Fremdenverkehr wurde von den Krisenjahren am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Im Bild Hotels in St. Moritz (Bildquelle: Fotostiftung Graubünden).



Auch in herausfordernden Zeiten ist die GKB für ihre Kundinnen und Kunden da und nimmt ihre volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung als Bank wahr.

In der Schweiz war vor allem die Exportbranche betroffen und damit – erneut – der Fremdenverkehr. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft sanierte die GKB zahlreiche Hotelunternehmungen. Dem Finanzinstitut erwuchsen aus dieser Sanierungsaktion Kapital- und Zinsverluste. So blieben 1942 von den gesamten Hotelhypotheken in der Höhe von rund 80 Millionen Franken 17,5 Millionen zinslos.

Für notleidende Kleinbauern öffnete die GKB einen internen Fonds für Zinsausfälle auf Darlehen, dem sie von 1928 bis 1931 jährlich 50'000 Franken zuwies. Zudem gewährte sie der Bündnerischen Bauernhilfskasse namhafte Unterstützungsbeiträge. Ein Jahr später geriet die Bank selber in Schwierigkeiten. Der auf die Wirtschaftskrise folgende Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sorgte für andauernde Kapital- und Zinsverlusten und eine rückläufige Ertragskraft. Als die Eidgenössische Bankkommission in einer Revision einen Rückstellungsbedarf von 39 Millionen Franken ermittelte, konnte 1941 nur dank einer Solidaritätsaktion des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken mit einem Garantiedepot von 20 Millionen Franken grösseres Unheil verhindert werden.

Eine nie dagewesene Herausforderung

Das grösste Rettungspaket in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte wurde zweifelsohne im Zuge der Corona-Krise lanciert. Bis Anfang Mai 2020 stellte der Bund über 65 Milliarden Franken für die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie bereit. Diese Mittel entsprechen nahezu den jährlichen Ausgaben des Bundes – 2019 beliefen sich diese auf 71 Milliarden Franken – und 8,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 700 Milliarden Franken. Der Kanton Graubünden schnürte für Unternehmen, Sport und Kultur ein weiteres Hilfspaket in der Höhe von 94 Millionen Franken.

Auch für die GKB bedeutete dies eine nie dagewesene Herausforderung. Sie hat im Zeitraum vom 26. März bis Ende Juni 2020 Bundeskredite von insgesamt 190 Millionen Franken an Bündner KMU ausbezahlt. Schweizweit wurden von den Banken rund 129'000 Kreditvereinbarungen mit einem gesamten Volumen von rund 15 Milliarden Franken abgeschlossen. Zudem unterstützte die GKB die kantonale Wirtschaft mit weiteren 200 Millionen Franken in Form von umfassenden Amortisationserlassen, ergänzenden Finanzierungen, Risikübernahmen, Hilfestellungen gegenüber unterstützten Projekten/Events und Mietzinslüssen für Betriebe in den eigenen Gewerberäumen. ■

Eintauchen in die Bankgeschichte von 1870 bis 2020

Jetzt die 150-jährige Geschichte der GKB online erleben:
gkb2020.ch/chronik



Quelle:
«Graubündner Kantonalbank 1930–1970»,
Duri Capaul, Chur, 1974.



Wussten Sie, ...

- ... dass die GKB im Rahmen der Corona-Krise Kredite in der Höhe von rund 190 Millionen Franken vergab?
- ... dass Unternehmen mit guter Qualität aufgrund ihres defensiven Charakters im Zeitraum vom 1.1. bis 30.6.2020 eine deutliche Outperformance von über 7 Prozent gegenüber dem MSCI World Index erzielt haben?
- ... dass sich der Aktienfonds GKB (CH) Aktien Welt ESG in der Krise als überdurchschnittlich stabil erwiesen hat? Dies zeigt sich an der Outperformance von rund 5 Prozent, welche der Fonds gegenüber dem MSCI World Index im Zeitraum vom 1.1. bis 30.6.2020 erzielen konnte.
- ... dass viele Investitionsentscheide von Emotionen wie Gier, Angst oder übermäßigem Selbstvertrauen getrieben sind und dies Studien zufolge zwischen 1 und 4 Prozent Rendite pro Jahr kostet?
- ... dass einer Studie zufolge die strategische Asset Allocation (also die festgelegte Anlagestrategie) mehr als 90 Prozent zum langfristigen Anlageerfolg beiträgt?
- ... dass sich die Summe der Amortisationserlasse und der zusätzlichen Finanzierungen durch die GKB schätzungsweise auf einem tiefen zweistelligen Millionenbetrag bewegt?
- ... dass etwas mehr als ein Drittel der Covid-19-Anträge aus der Tourismus- und Gastronomiebranche (inkl. Bergbahnen) kam? Ein weiteres Drittel der Anträge kam aus dem Handelsgewerbe (inkl. Automobilbranche) und dem Dienstleistungssektor.
- ... dass bei der GKB während des Lockdowns im Schnitt täglich zehn bis zwölf Mal Schweizer Franken in bar nach Hause bestellt wurden? Vor Corona gab es vorwiegend Fremdwährungsbestellungen beim Bargeldversand.



Das GKB HORIZONTE gibt es auch online.
gkb.ch/horizonte

Newsletter abonnieren: gkb.ch/newsletter

Diese Publikation wurde von der Graubündner Kantonalbank aufgrund von öffentlich zugänglichen Informationen, intern erarbeiteten Daten sowie anderen unseres Erachtens verlässlichen Daten erstellt. Für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Aktualität kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Dem Anleger muss bewusst sein, dass die abgegebenen Informationen und Empfehlungen der Graubündner Kantonalbank sich in Anbetracht einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes jederzeit verändern können. Ein positiver Verlauf eines Wertpapiers in der Vergangenheit ist kein Garant für eine ebenso positive Entwicklung in der Zukunft. Diese Publikation darf nicht ohne Zustimmung der Graubündner Kantonalbank vervielfältigt oder an andere Personen verteilt werden, insbesondere nicht direkt oder indirekt an Bürger oder Einwohner von Kanada, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien oder anderen Ländern, in denen der Vertrieb durch das Gesetz eingeschränkt ist. Wer diese Publikation erhält, sollte sich dieser Einschränkung bewusst sein und sich daran halten. Die Publikation ist ausschliesslich für Informations- und Marketingzwecke verfasst worden und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, irgendeine Währung, ein Wertpapier oder ein anderes Finanzprodukt zu kaufen oder zu verkaufen. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Publikation nicht eine ganzheitliche und anlegergerechte Beratung ersetzen kann. Allfällige Prospekte/wesentliche Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos von Ihrem Kundenberater. Wir bitten Sie deshalb, bei einem zu treffenden Entscheid Kontakt mit Ihrem Kundenberater aufzunehmen.

Sie haben Fragen zu den Dienstleistungen und Angeboten der GKB?

Wir sind gerne für Sie da: +41 81 256 96 01,
info@gkb.ch, gkb.ch



DCP Green 100 % Recycling-Papier gkb.ch/nachhaltigkeit

Herausgeberin



Postfach, 7001 Chur
Telefon +41 81 256 96 01
info@gkb.ch, gkb.ch/investieren
  

Redaktion

Graubündner Kantonalbank
IRF Reputation AG

Konzept

Graubündner Kantonalbank

Gestaltung und Realisation

Stilecht, Andreas Panzer
IRF Reputation AG

Druck

Graubündner Kantonalbank

Bilder

Nicola Pitaro
Mattias Nutt
Staatsarchiv Graubünden
Fotostiftung Graubünden
Graubündner Kantonalbank

Sprachen

Deutsch, Italienisch
Zwecks besserer Lesbarkeit steht
meist nur die männliche Form.

Redaktionsschluss

30.6.2020
Erscheint vierteljährlich

Mehr Erfolg mit GKB Anlagefonds.

+37.9%

Performance

GKB (CH) Aktien Welt ESG

06.04.17 – 30.06.20



GKB (CH) Aktien Welt ESG
MSCI World Index

MORNINGSTAR
★★★★★

© 2020 Morningstar. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen: (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Die Wertentwicklungen in der Vergangenheit ist keine Garantie für zukünftige Ergebnisse.

Jetzt profitieren.
gkb.ch/anlagefonds



Graubündner
Kantonalbank